



UNSER LEITBILD

beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 5. September 2020

gez. Annabell Pescher und Leon Bossen
*Sprecher*innen*

Inhalt

1. Unser Ziel – unsere Vision	3
2. Deutsch-dänische Grenzregion stärken.....	3
3. Vielfältiges und lebhaftes Kulturleben.....	4
4. Bildung für jede*n	5
5. Unsere Existenz und die Artenvielfalt schützen.....	6
6. Von A nach B – schnell, gemeinsam und gut.....	7
7. Für eine Politik gegen Armut und für Teilhabe.....	8
8. Fairness und Chancen: Gendergerechtigkeit und Diversity.....	9
9. Wohnen und Leben neu denken	9
10. Jugend beteiligen	10
11. Für ein Europa des Gemeinsamen.....	10

Impressum

V.i.S.d.P.:
GRÜNE JUGEND Flensburg
Der Vorstand
c/o BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Flensburg
Holm 64
24937 Flensburg

1. Unser Ziel – unsere Vision

Jede*r hat das Recht, sein Leben frei zu gestalten. Für die GRÜNE JUGEND Flensburg heißt das, dass alle einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, zur Mobilität, zu sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und privaten Angeboten haben müssen. Jede*r muss in unserer Gesellschaft und an unserer Demokratie partizipieren können.

Dieses oberste Ziel ist Grundlage für unser politisches Handeln. Unsere Vorschläge und Ideen basieren auf diesem übergeordneten Wunsch und auf dem Wunsch nach Erhaltung unseres Planeten und unserer Existenz.

Wir setzen uns für eine sozial-ökologische und tolerante Gesellschaft ein. Wir wollen eine Gesellschaft, die vielfältig ist, die unsere Unterschiedlichkeit nicht als Nachteil, sondern als Stärke ansieht. Eine Gesellschaft, die kooperiert, und keine, die spaltet.

Aus dieser Idee einer solidarischen Gesellschaft und aus diesem Menschenbild heraus entsteht unsere Politik. Wir setzen uns dabei für die Interessen junger Menschen ein und dem Willen junger Menschen, an Politik und Gesellschaft partizipieren zu können. Die zukünftige Generation wird dabei zunehmend vor Herausforderungen gestellt – ihr Einfluss bleibt auf der anderen Seite jedoch zu gering. Wir wollen das ändern. Deshalb setzen wir uns für starke Maßnahmen ein, um den Klimawandel zu verhindern bevor es zu spät ist – und wir junge Menschen darunter leiden müssen.

2. Deutsch-dänische Grenzregion stärken

Flensburg ist die Hauptstadt der dänischen Minderheit in Südschleswig. Die Minderheitsdän*innen unserer Stadt prägen unser Zusammenleben, unsere Politik und unsere Kultur. Die Bonn-Kopenhagener Verträge haben dafür gesorgt, dass die dänische Minderheit in Deutschland und die deutsche Minderheit in Dänemark die Anerkennung gekriegt haben, die sie verdient hatten. Unser Ziel ist es, dass die dänische Kultur in Flensburg weiter gefördert wird. Die Bürger*innen unserer Stadt sollten wissen, wie wichtig die friedliche Koexistenz von deutscher Mehrheits- und dänischer Minderheitsbevölkerung und wie einzigartig diese Konstellation ist. Während Minderheiten in anderen Staaten leider verfolgt werden, haben wir hier ein vielfältiges und gutes Zusammenleben. Wir sind Vorbildstadt.

Genau deshalb wollen wir diese Koexistenz weiter fördern. Das Verständnis füreinander muss besser werden. Die GRÜNE JUGEND Flensburg fordert deshalb das vermehrte Anbieten dänischer Sprache, sowohl in den Schulen als auch in anderen Institutionen wie beispielsweise der Erwachsenenbildung.

Genauso wichtig ist eine gute deutsch-dänische Beziehung. Wildschweinzäune und Grenzkontrollen lehnen wir ab. Sie sorgen für eine symbolische Barrikade, die eine liberale, offene Grenzregion zerstören. Unsere Region lebte davon, dass der Weg in unser Nachbarland ohne Hindernisse stattfinden konnte und man nur an den Wegschildern erkannte, dass man nun in einem anderen Land ist. Dieses Bild hat sich seit Wiedereinführung der Grenzkontrollen und Aufbau von Wildschweinzäunen verändert. Wir fordern den Abbau von Grenzkontrollen und Wildschweinzäunen und den Aufbau von guten Grenzbeziehungen.

Flensburg hat sich zur Einkaufsmetropole vieler Skandinavier*innen entwickelt. Nicht nur, weil unsere Küsten so schön sind, sondern auch, weil das Einkaufen von Dosengetränken wegen einer Pfandbefreiung für den Export besonders attraktiv ist. Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich dafür ein, dass auf Dosen ein Pfand erhoben wird, der sowohl in Deutschland als auch Dänemark einlösbar ist. Nur so verhindern wir eine Umweltverschmutzung durch rumfliegende Getränkedosen. Übrigens beschlossen die Minister*innen beider Länder bereits 2015 in einer Gemeinsamen Erklärung, dass man ein Dosenpfand einführen wolle. Dieser Beschluss muss sofort umgesetzt werden!

3. Vielfältiges und lebhaftes Kulturleben

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich für ein starkes Kulturleben in Flensburg ein. Dazu gehört die Unterstützung kultureller Einrichtungen und die Schaffung neuer Netzwerke, um Flensburger*innen miteinander zu verbinden. Wir wollen, dass Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Menschen mit geringem Einkommen gestärkt werden und an kulturellen Angeboten teilnehmen können. Deshalb ist es wichtig, Museen, Kulturzentren und weitere Institutionen zugänglicher zu machen. Als einen wichtigen Weg dafür sehen wir die Reform des Sozialpasses an.

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich auch dafür ein, dass wir eine breitere Vielfalt an Möglichkeiten kriegen, wie Kulturschaffende ihren kreativen Spielraum nutzen können. Das «Aktivitetshuset» der dänischen Minderheit in Flensburg ist dabei exemplarisch: Wir brauchen Räume, wo Künstler*innen bei der Fertigstellung ihrer Projekte materiell und räumlich unterstützt werden. Wir wollen solche Kulturzentren wie das «Aktivitetshuset» auch von städtischer Seite aufbauen und dabei eng mit Institutionen zusammenarbeiten, die dieses Modell bereits kennen. Davon kann insbesondere die freie Kultur profitieren, die wir besonders unterstützen wollen.

Auch die Fördermittel der Stadt müssten leichter zugänglich sein. Die kulturelle Projektförderung muss unbürokratisch beantragbar sein, die Anforderung, einen Kosten- und Finanzierungsplan vorzulegen, muss deutlich gemildert werden, um Künstler*innen und Kulturbegeisterte nicht wegen unnötiger Bürokratie zu verlieren. Auch muss die Stadt

mit den lokalen Unternehmer*innen an einem gemeinsamen Konzept arbeiten, um eine gemeinschaftliche Förderung von Kunst und Kultur auf die Beine zu stellen.

Der Industriehafen der Stadt muss durch Kulturangebote belebt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Anzahl von Kulturangeboten am Industriehafen und Harniskai deutlich erhöht wird und dass wir die dortige Lage deutlich attraktiver machen. Hierfür muss es auch Beteiligungsformate für Kulturträger*innen geben, um diesen Teil der Stadt für Kunst- und Kulturschaffende zu attraktivieren. Weiterhin sollten kurzfristige Nutzungsoptionen des Hafens für Kunst- und Kulturangebote überdacht werden. Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich weiterhin dafür ein, dass es eine städtische "Guide-App" gibt, die anhand von Stolpersteinen historisch pointierte Fakten über die jeweiligen Stadt- und Ortsteile erzählt. Weiterhin sollten dort wichtige Infos und Lebensgeschichten von dort ehemals oder immer noch ansässigen Flensburger*innen aufgelistet sein. Diese "Guide-App" könnte dafür sorgen, dass viel mehr Bürger*innen die Geschichte dieser Stadt kennenlernen würden.

4. Bildung für jede*n

Für unsere Vorstellung von einer Demokratie, in und an der alle partizipieren können, müssen alle Zugang zum Bildungssystem haben. Nur mit einem inklusiven Bildungssystem kann die notwendige Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft geschaffen werden.

Die Stadt Flensburg muss daher aktiv ihren Teil dazu beitragen, Bildungsungerechtigkeit abzubauen. Als GRÜNE JUGEND Flensburg fordern wir daher Lernräume, die für alle Schüler*innen verfügbar sind, und mit Lernmitteln und digitalen Endgeräten ausgestattet sowie von Fachpersonal begleitet sind. Wir unterstützen außerdem den Aufbau von Coworking Spaces in der Stadt, um das Arbeiten mit neuen Technologien zu unterstützen. Schüler*innen und Studierende könnten hier gruppenweise oder selbständig an ihren Abgaben arbeiten, während kreative Startup-Gründer die Ressourcen zur Verfügung gestellt kriegen, die sie selbst nicht haben. Nur so unterstützen wir auch das Unternehmertum. Diese Coworking Spaces sollten natürlich kostenfrei zugänglich sein, um jedem die Teilhabe zu ermöglichen.

Im Rahmen des Ausbaus des offenen Ganztags lassen sich solche Räume auch in den Schulen direkt anbinden. Insgesamt sollten die lokalen Akteure wie Vereine und außerschulische Lernorte wie das Naturkundemuseum oder die Phänomenta stärker in den Ausbau des offenen Ganztags mit eingebunden und deren Erhalt gesichert werden. Auch die Gestaltung der Schulhöfe sollte durch den Aufbau von Grün- und Blühflächen, Spielplätze und Erholungsanlagen stärker für das Quartier nutzbar gemacht werden. Am besten sollte dies unter Einbeziehung der jeweiligen Schüler*innenschaft geschehen.

Als Hochschulstandort wohnen in der Stadt Flensburg viele Studierende, die nur für einen festgelegten Zeitraum in der Stadt wohnen. Um ihre Identifikation mit der Stadt zu erhöhen, sollte die Vernetzung zwischen dem Campus und der Stadt weiter ausgebaut werden. Dies kann zum Beispiel durch offene Aufenthaltsräume in der Innenstadt, die von Studierenden genutzt werden können, oder Mentoringprogramme realisiert werden.

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich außerdem für einen attraktiveren Campus ein. Neben einer größeren Anzahl von Aufenthaltsräumen sollte der Campus durch weitere Blühflächen, Sitz- und Einkaufsgelegenheiten auch für Nicht-Studierende als Aufenthaltsort interessanter werden.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass an grenzübergreifenden Studiengängen gearbeitet wird. So muss ein Konzept entwickelt werden, um multilokale Studiengänge zwischen Europa-Universität Flensburg und Syddansk Universitet zu ermöglichen. So werden Studierende in Flensburg, Süddänemark und Umgebung über die Einzigartigkeit der Region sensibilisiert und können auf regionale Besonderheiten eingehen. Auch wird die Mehrsprachigkeit gefördert.

5. Unsere Existenz und die Artenvielfalt schützen

Die globale Erwärmung und der Klimawandel sind eine der größten ökologischen und sozialen Bedrohungen der Menschheit und der Umwelt. Auch wenn der Klimawandel gerade bei uns noch nicht so stark zu spüren ist, zerstört er bereits heute die Biodiversität und das Lebensumfeld von tausenden Tieren, Pflanzen und weiteren Lebewesen. Damit ist die Klimakrise schon jetzt real.

In Flensburg haben wir mit der Förde ein Ökosystem, welches seit Jahren durch Faktoren wie die Muschelfischerei und zunehmende Nitratbelastung bedroht ist. Als GRÜNE JUGEND Flensburg setzen wir uns dafür ein, dass dieses fragile Ökosystem und die dort lebenden Arten weiterhin geschützt werden und die Muschelfischerei verboten bleibt.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass in einer dicht besiedelten Stadt wie Flensburg zusätzliche Grünflächen zur Erholung und Bepflanzung freigehalten werden. Eine Möglichkeit dafür wäre, den Süder- und Nordermarkt, die bisher als Flächen versiegelt sind, mit zusätzlichen Grünflächen umzugestalten. Auch Blühstreifen können eine Möglichkeit dafür sein, auch in der Innenstadt insektenfreundliche Räume zu schaffen. Wir setzen uns deshalb gegen Schottergärten und für innerstädtische Kleingärten als Mini-Ökosysteme ein. Auch zusätzliche Maßnahmen zur Begrünung von Dächern und Fassaden sollten ergriffen werden.

Ein weiteres Ziel der GRÜNEN JUGEND Flensburg ist die Reduzierung des Individualverkehrs und der Flächenversiegelung durch Parkplätze. Wir setzen uns für eine autofreie Schiffbrücke ein, wo eine grüne Promenade entstehen soll, die als Erholungs- und

GRÜNE JUGEND Flensburg: Unser Leitbild.

Stand: 26.11.2020

touristisches Ziel eine enorme Strahlkraft für die ganze Stadt hätte. Stattdessen setzen wir uns für einen stärkeren Ausbau des ÖPNV und einer Reduzierung dessen Kosten ein.

6. Von A nach B – schnell, gemeinsam und gut

Für die GRÜNE JUGEND Flensburg gilt: Jede*r soll den Öffentlichen Personennahverkehr benutzen können und die Infrastruktur soll so ausgebaut sein, dass jede*r sein Ziel möglichst umweltfreundlich aber zeitlich effizient und komfortabel erreichen kann. Es ist deshalb Teil unserer sozial-ökologischen Vision, dass wir den Individualverkehr durch einen kostenfreien und ausgebauten städtischen Nahverkehr überflüssig machen.

Deshalb setzen wir uns für einen kostenfreien ÖPNV oder ein 365-Euro-Jahresticket ein. Hierbei sollte auch mit den angrenzenden Kommunen zusammengearbeitet werden. Langfristiges Ziel sollte dabei die Gründung eines Verkehrsverbundes gemeinsam mit dem Kreis Schleswig-Flensburg und dem Kreis Nordfriesland sein. Weiterhin möchten wir innerstädtisch dafür sorgen, dass die Verbindungen zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Stadt stärker ausgebaut werden, genauso wie die Verbindungen zwischen dem Nord- und Südteil der Stadt.

Zu der Stärkung des Tourismus in Flensburg gehört die Stärkung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs. Die GRÜNE JUGEND Flensburg fordert, dass es mehr Busverbindungen auf die andere Seite der Grenze gibt, um nicht nur den Bezirk um Krusau, sondern auch den Bezirk um Pattburg abzudecken. Zudem ist es notwendig, gemeinsam mit dem süddänischen ÖPNV-Anbieter Sydtrafik an einem Konzept zu arbeiten, eine direkte Buslinie von Apenrade nach Flensburg und zurück einzuführen, um die regionalen Zentren miteinander zu verbinden und Schüler*innen und Studierende das Pendeln zu erleichtern. Nur so machen wir Flensburg zukunftsfähig.

Klares Ziel grüner Politik ist die Etablierung von klimafreundlicher Mobilität. Der Verbrennermotor muss durch alternative Technologien ersetzt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Flensburg zur Flaggschiffstadt für E-Mobilität und andere klimafreundliche Mobilitätsformen wird. Dabei ist es wichtig, Ladesäulen flächendeckend auszubauen und für diese Autos spezielle Vorteile im innerstädtischen Verkehr zu schaffen.

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich weiterhin für sichere Radwege und Bikelanen ein. Das Modell der Pop-Up-Bikelanen unterstützen wir als verkehrspolitisches Ziel zur schrittweisen Stärkung des Radverkehrs. Langfristiges Ziel ist jedoch die flächendeckende Etablierung von festen Radwegen. Die Radwege sollten dabei möglichst sicher sein. Dabei müssen die Interessen der Radfahrer*innen bei der Stadt- und Verkehrsplanung möglichst stark berücksichtigt werden. Zudem müssen auch Fußgänger*innen überall einen eigenen Weg haben, und nicht auf der riskanten Straße oder dem Radweg laufen müssen. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass es bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Tretroller und

sonstige ressourcenneutrale Fortbewegungsmittel gibt. Die Stadt muss dabei insbesondere die Schaffung von großen zentralen Fahrradstationen in die Wege leiten.

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich für den Erhalt des Bahnhofes an der Bahnhofstraße ein. Auf dem Gelände des Bahnhofes und dem Bahnhofsvorplatz sollten jedoch alternative Formen der Nutzung angewandt werden. Es sollte in Flensburg klar sein, dass der Bahnhofsvorplatz ein Ort des Zusammenseins und der Begegnungen ist, und nicht wie momentan ein Ort der Taxis und Mietwagen. Der Bahnhof am jetzigen Standort sollte dabei gut an alle anderen Stadtteile angebunden sein und für alle erreichbar werden. Deshalb setzen wir uns auch für die Stadtbahn in Flensburg ein.

7. Für eine Politik gegen Armut und für Teilhabe

Armut ist das größte Leid unserer Gesellschaft. Wir müssen verhindern, dass Menschen in die Obdachlosigkeit oder Armut abrutschen und dafür sorgen, dass Menschen an allen politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und privaten Prozessen teilhaben können. Wir unterstützen deshalb alle Möglichkeiten zur Teilhabe als Prävention gegen Armut. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass Menschen vielfältige Möglichkeiten zur Aus- und Umbildung erhalten, um für den Arbeitsmarkt der Zukunft gerüstet zu sein. Flensburg kann als Metropolregion und Grenzstadt im Norden hier eine federführende Rolle einnehmen und zukunftsweisende Technologien und Strukturen umsetzen.

Die Tafeln leisten in Deutschland eine wichtige Arbeit zur Aufrechterhaltung sozialer Strukturen. Sie helfen da, wo der Staat nicht greift. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass die Ehrenamtlichen das Gerüst für diese Arbeit sind. Die Tafeln sind nämlich ausschließlich so aktiv, weil ehrenamtliche Helfer*innen diese Institution ermöglichen. Deshalb müssen die Tafeln bürokratisch und finanziell so unterstützt werden, dass sie sich keine Sorgen über die Existenz und die Zukunft machen müssen. Nur so garantieren wir, dass die Tafeln als Sozialträger überleben können.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Chance. Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich deshalb insbesondere dafür ein, dass Kinder aus prekären Familienverhältnissen in der Stadt Flensburg gefördert werden. Wir möchten deshalb unter anderem, dass wir in Flensburg bessere und kostenlose Bildungsangebote haben - unter anderem müssen mehr Kinder kostenlose Nachhilfe erhalten, um auch nach der Schule die optimale Unterstützung zu erfahren. Das Ganztagsschulangebot muss zudem flächendeckend ausgebaut werden. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass es viel mehr Freizeit- und Unterhaltungsangebote in der Stadt gibt, die kostenlos genutzt werden können. Dieses Vorhaben sollte auch bei der Reform des Sozialpasses eine Rolle spielen.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund bestmöglich an und in unserer Gesellschaft teilhaben können. Dafür

braucht es auch eine tolerante Gesellschaft und gute Bildungs- und Integrationsangebote. Wir sind stolz auf die Toleranz und die Solidarität, die unsere Stadt im Jahr 2015 gezeigt hat. In unseren Augen ist Rassismus und Fremdenhass die größte Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

8. Fairness und Chancen: Gendergerechtigkeit und Diversity

Gleiche Rechte und Möglichkeiten für alle Geschlechter sind noch immer nicht erreicht. Menschen werden aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität benachteiligt. Die Strukturen, die dazu führen, verändern sich nicht von allein. Als GRÜNE JUGEND Flensburg setzen wir uns für ein vielfältiges Flensburg ein, indem jede*r akzeptiert wird und sich berücksichtigt und gehört fühlt.

Daher setzen wir uns für eine Festschreibung von gendergerechter Sprache in der Flensburger Politik und Verwaltung ein, die auch die Abkehr von stereotypen Rollenbildern vorsieht. Dazu muss es verpflichtende Schulungen der Mitarbeiter*innen geben. Grundsätzlich sollte es auch ein Anliegen der Politik sein, mehr FINT*-Personen in politische Prozesse einzubinden. Dafür müssen zusätzliche Maßnahmen wie ein grundlegendes Diversity Management ergriffen werden.

Außerdem unterstützen wir den Aufbau eines Queeren Zentrums in Flensburg, damit queeren Personen ein „safe space“ zum Austausch, zur Vernetzung und Beratung ermöglicht wird. Wir setzen uns für die Rechte der LGBTIQ*-Community ein und möchten, dass Flensburg in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnimmt. Weiterhin möchten wir, dass die Stimme der BIPOC-Community in unserer Stadt eine wichtigere Rolle spielt.

9. Wohnen und Leben neu denken

Jeder hat das Recht auf Wohnen - und keiner darf durch seine Wohnsituation diskriminiert oder benachteiligt werden. Wir brauchen deshalb Konzepte für Flensburg, die sogenannte «gated communities» und Ghettoisierungen verhindern.

Die GRÜNE JUGEND Flensburg setzt sich deshalb dafür ein, dass das Wiener Modell des Gemeindebaus als Vorbild für die Stadt die Leitlinien beim Wohnungsbau vorgeben. Dazu ist es unabdingbar, dass die Stadt ihren Fokus weiterhin auf den kommunalen Wohnungsbau und anderen Verteilungsstrategien setzt. Mehr Wohnungen müssen in kommunaler Hand stehen und unter anderen Vergaberichtlinien an Bürger*innen der Stadt verteilt werden. Dabei sollen bspw. auch Rentner*innen und Studierende durch inklusive und generationenübergreifende Wohnprojekte gefördert werden.

Außerdem muss die Stadt dafür Sorge tragen, dass auch die Vermieter*innen in die Pflicht genommen werden, insbesondere die Altbauten zu sanieren und dafür Sorge zu tragen, dass energetische und lärmschutztechnische Sanierungen durchgeführt werden

Städtische Immobilien sollten deshalb nur dann verkauft werden dürfen, wenn es klar ist, dass diese Wohnungen sozialen Zwecken zu Gute kommt. Das heißt: Immobilien sollten nur dann verkauft werden, wenn die Stadt eine «Sozialklausel» in den Kaufvertrag kriegt - damit unsere kommunalen Wohnungen nicht am Ende als Wohnungen für Reiche und Besserverdienende dem Markt zur Verfügung stehen.

Prinzipiell gilt: Wir wollen Wohnraum für alle. Sowohl einen stärkeren Fokus auf Sozialwohnungen, aber wir brauchen ebenfalls Konzepte für die Mittelständler*innen und Durchschnittsverdienenden. Diese Herausforderungen würden durch das Wiener Konzept gemeistert werden, weil die Stadt gemeinsamen Wohnraum für alle fördert, und die Miethöhe nach Gehalt und Einkommen angepasst wird.

Dem Sanierungsstau bei Altbauten muss dringend entgegengewirkt werden. Dafür muss die Stadt die finanziellen Ressourcen zur Verfügung stellen, um den Sanierungsbedarf zu decken. Jede*r hat das Recht auf ein schönes und lebenswertes Zuhause.

10. Jugend beteiligen

Als GRÜNE JUGEND Flensburg wollen wir die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf allen politischen Ebenen gewährleisten. Neben einer stärkeren Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den einzelnen Quartieren setzen wir uns daher für die Einrichtung eines ständigen Kinder- und Jugendbeirates in Flensburg ein, der Rede- und Antragsrecht in der Ratsversammlung und in den Ausschüssen besitzt. Dadurch wollen wir Kinder und Jugendliche stärker beteiligen und von Anfang an in Entscheidungsprozesse miteinbeziehen. Somit kann gewährleistet werden, dass Kinder und Jugendliche als Expert*innen in eigener Sache bei allen Belangen auch gehört werden.

Dazu braucht es auch eine stärkere Förderung der Jugendzentren sowie den außerschulischen Bildungs- und Teilhabeangeboten, die ebenfalls enorm zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Das vordergründige Ziel muss sein, dass wir alles dafür geben, dass Kinder und Jugendliche mit den Werten von Demokratie und Gesellschaft vertraut werden.

11. Für ein Europa des Gemeinsamen

Für die GRÜNE JUGEND Flensburg ist klar, dass es Flensburg nur gut geht, wenn es Europa gut geht. Gerade als grenznahe Stadt und Profiteur*in des grenzüberschreitenden Warenhandels haben wir gelernt, wie wichtig ist es, dass wir über Ländergrenzen hinweg

gut zusammenarbeiten. Wir wollen deshalb eine starke Partnerschaft mit unserem Nachbarland Dänemark und dem skandinavischen Raum.

Dazu brauchen wir auch Städtepartnerschaften. Städtepartnerschaften sind ein gutes Mittel, um sich kulturell und politisch auszutauschen. Momentan sind Carlisle in England, Neubrandenburg in Deutschland und Slupsk in Polen Partnerstädte der Stadt Flensburg. Wir fordern, dass die Stadt auch den Kontakt zu Dänemark und Skandinavien intensiviert und dort auf Partnerschaften mit Städten setzt, um sich über kulturelle und politische Herausforderungen im Norden Europas auszutauschen.

Auch bei Klima- und Umweltfragen ist es enorm wichtig, dass wir mit dem skandinavischen Raum austauschen. So stehen wir ständig zu der Forderung, dass es bspw. eine Regelung für Dosenpfand zwischen Deutschland und Dänemark geben muss. Auch sind wir für einen gemeinsamen Entwicklungsplan für die Region Sønderjylland-Schleswig, damit wir ein ungefähr gleiches Städtebild in jeder Stadt der Region haben.